

# Beraten, geholfen, ■ verallgemeinert

In Vorbereitung auf die Parteiwahlen ist es üblich und notwendig, Bilanz zu ziehen. Es geht um die sachliche und reale Einschätzung, wie wir bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED vorangekommen und welche weiteren Schritte festzulegen sind. Im Kreis Gransee ist das, wie in der ganzen Republik, eine gute Bilanz.

Der Kreisleitung, ihrem Sekretariat und den Leitungen der Grundorganisation, der Abteilungsparteiorganisationen sowie den Parteigruppenorganisator<sup>^</sup> gelingt es von Monat zu Monat besser, in ihrer Führungstätigkeit den Ansprüchen des VIII. Parteitages gerecht zu werden und dabei Leninschen Arbeitsstil herauszubilden, wie das auf der 8. Tagung des Zentralkomitees gefordert wurde.

Was bedeutet das für unsere Kreisleitung?, Das heißt, ausgehend von den objektiven Gesetzen der gesellschaftlichen Entwicklung, alle Anstrengungen zur Erfüllung der Beschlüsse der Partei, besonders der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe, zu unternehmen. Dazu die Initiative der Werktätigen zu entfalten erfordert, in das Wesen der Parteibeschlüsse einzudringen und sie durch die gesamte Parteiparteiorganisation — ohne Abstriche — zu verwirklichen. Deshalb bemüht sich unsere Kreisleitung, ständig die Lage im Kreis kritisch zu werten und exakte Festlegun-

gen daraus abzuleiten. Sie beachtet den Hinweis des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der SED, Genossen Erich Honecker, auf der Beratung mit den 1. Kreissekretären vom 18. Mai 1972, die ständige lebendige Arbeit mit den Grundorganisationen als ihre wichtigste Aufgabe zu sehen.

## Sekretariatssitzungen in den Grundorganisationen der Industrie

Eine bewährte Praxis unserer Kreisparteiorganisation ist es, neben der regelmäßigen Anleitung am Tag des Parteiarbeiters und der Berichterstattung einzelner Parteiorganisationen vor dem Sekretariat auch Sekretariatssitzungen in Grundorganisationen direkt durchzuführen. Diese Sekretariatssitzungen werden langfristig geplant und durch Aussprachen von Mitgliedern des Sekretariats mit Genossen und parteilosen Arbeitern vorbereitet. Kreisleitungsmitglieder und erfahrene Genossen der Kreisparteiorganisation erarbeiteten Analysen dazu. Eine solche Sekretariatssitzung fand beispielsweise in letzter Zeit im Isolierwerk Zehdenick und im VEB Schiffselektronik Fürstenberg statt.

Wir führen Sekretariatssitzungen in Grundorganisationen deshalb durch, um die guten Erfahrungen der Genossen bei der Verwirklichung

IMBM—11—M— um n i m i unmmiwmmllilf m i m n i i - P i - r m m n - i —

### Fortsetzung von Seite 350

lung unserer APO die Frage stellen: Sind mit der einprozentigen Steigerung der Arbeitsproduktivität über den Plan schoi? alle Reserven erschlossen? Die anschließende Debatte führte bei den Genossen zu der Schlußfolgerung, die planmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität um 2,5 Prozent zu überbieten. Die Kollektive unseres Ferti-

gungsbereiches verpflichteten sich daraufhin, die Grundzeiten statt um 35 000 um 50 000 Stunden zu senken. Die Gespräche in den Brigaden dazu waren verbunden mit der konkreten Darlegung der Erfordernisse, aber auch mit der Aussage, was eine einprozentige überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität bedeutet.

Wir waren gerade dabei, unsere Kampfprogramme in den Parteigruppen und die Wettbewerbsprogramme in den Kollektiven auszuarbeiten, als wir auf einer

Parteiaktivtagung in unserem Betrieb Ende Januar mit einer Ausstellung über den „Betriebsvergleich“ vertraut gemacht wurden. Die Parteileitung wertete die dort gebotenen Erfahrungen sofort mit den Parteigruppenorganisatoren, mit den staatlichen Leitern und mit den Vorsitzenden der Massenorganisationen aus. Gemeinsam schlußfolgerten wir: Dieser Betriebsvergleich ist das Spiegelbild unserer politisch-ideologischen Arbeit. Jedes Kollektiv, ja, jeder einzelne Genosse sieht sich darin wieder

**DER Föder HAT DAS WORT**